



Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner/-innen,

die IFB entwickelt sich weiter! Nachdem Sie nun 15 Jahre lang mein Vorgänger und jetziger Berater Herr Dipl.-Geol. Eduard Eigenschenk im Rahmen unserer Firmenzeitung „Aufgeschlossen“ begrüßen durfte, ist es nun meine Aufgabe, dies als neuer Sprecher der Geschäftsführung mit neuem Schwung und doch in bekannter Kontinuität und Verlässlichkeit zu übernehmen.

In den zurückliegenden 5 Jahren ist es uns gelungen, für das Unternehmen einen großen Schritt nach vorne zu gehen, indem wir stets die Innovation und Weiterentwicklung gesucht haben. So konnten wir etwa unser Dienstleistungsportfolio im Bereich Tiefbau vervollständigen. Zwischenzeitlich können wir Ihnen für diesen Bereich gerne über die reine Beratung und Begutachtung hinaus auch die im Anschluss erforderlichen Planungsleistungen (klassischer Tiefbau und Spezialtiefbau) liefern und somit hier als komplexer Generalplaner auftreten.

Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, im Bereich der Sanierung und Instandsetzung aktiver auf dem Markt aufzutreten. Dazu haben wir unser Dienstleistungsspektrum in der Tragwerksplanung, der Rückbauplanung und der Betoninstandsetzungsplanung inhaltlich erweitert und uns personell verstärkt. Bereits jetzt treten wir in diesen Geschäftsfeldern bei vielen Sanierungs- und Instandsetzungsprojekten als fundierter Gutachter und Planer auf. So begleiten wir beispielsweise Generalinstandsetzungen für denkmalgeschützte Objekte, komplexe Rückbauprojekte oder auch umfassende Tiefgarageninstandsetzungen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch auf diesem spannenden Weg weiterhin als treuer und überzeugter Kunde begleiten würden und wir Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen dürfen.

Ich persönlich stehe Ihnen – so wie Sie es von meinem Vorgänger kennen und gewohnt waren – jederzeit und gerne zur Verfügung und hoffe, dass Sie mir Ihr Vertrauen zukommen lassen werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr



Bernd Köck

Erweiterung unserer RAP Stra-Prüfstelle

Bereits seit 2006 besitzt die IFB Eigenschenk GmbH eine Zulassung als RAP Stra-Prüfstelle. Nun konnten wir unsere bisherige Anerkennung um die Bereiche Gesteinskörnungen (Eingangsprüfung, D0) und Baustoffgemische (Eignungs- und Kontrollprüfung, I1/I2/I3) erweitern.

Aufgrund der allgemein gestiegenen Notwendigkeit, Baustoffe, Baustoffgemische oder Recyclingmaterialien möglichst hochwertig wiederzuverwenden, hat die IFB Eigenschenk GmbH eine Erweiterung der Fachbereiche bzw. Prüfungsarten beantragt.



Durchführung eines CBR-Versuchs in der Universal-Press

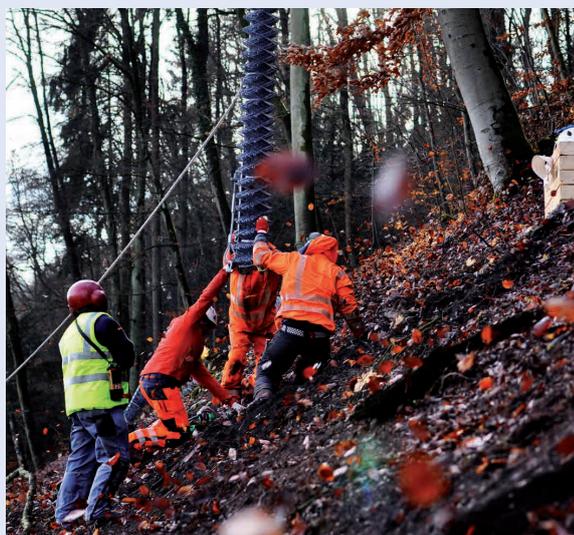
Nach eingehender Prüfung erteilte die Oberste Baubehörde des Bayerischen Staatsministeriums die Anerkennung unserer Prüfstelle im eigenen Haus. Dafür war es nötig, das Labor räumlich zu vergrößern und personell zu verstärken. Die IFB Eigenschenk GmbH verfügt jetzt u. a. über eine Los-Angeles-Versuchsmaschine, die zur Bestimmung des Widerstands gegen Zertrümmerung von groben Gesteinskörnungen dient. Die neue Universal-Press kann nicht nur eine Last von bis zu 60 kN erzeugen, sondern auch die Eindringtiefe bzw. Eindringkraft in ein zuvor verdichtetes Material (California bearing ratio - CBR) ermitteln. Neben vielen kleinen Versuchseinrichtungen, wie z. B. zur Bestimmung der Plattigkeit oder Fließgeschwindigkeit wurde auch eine zusätzliche Siebmaschine angeschafft, mit der Trocken- und Nasssiebungen durchgeführt werden können, was die Bestimmung der Sieblinie von Hausmüllverbrennungaschen und Recyclingbaustoffen ermöglicht. Mit einem Slab-Test-Frostprüfschrank ist es auch möglich, die Verwitterungseigenschaften von Baustoffen zu untersuchen.

Autor: Stephan Ziermann, M. Eng.

Hubschraubereinsatz – Felssicherung an der Mariaorter Straße in Etterzhausen

Oberhalb der Wohnbebauung entlang der Mariaorter Straße in Etterzhausen befindet sich ein bis zu 20 m hoher Felsriegel, aus dem in der Vergangenheit wiederholt Felsen ausgebrochen und auf die unterhalb gelegenen Grundstücke gestürzt sind. In einem Fall kam es in den 1980er Jahren zur Beschädigung eines Wohnhauses durch einen ca. 2 m³ großen Einzelblock. Ein Bewohner kam knapp mit dem Leben davon. Um sich zumindest provisorisch vor der Steinschlaggefährdung zu schützen, wurden durch Anwohner sowie Mitarbeiter des örtlichen Bauhofs Maschendrahtgeflecht und Stahlseile zwischen Bäume gespannt. Obwohl diese „Bastellösung“ über Jahre kleinere Steine und Blöcke aufhalten konnte, so hätte sie wohl einem größeren Felsabgang nichts entgegenzusetzen gehabt.

Die Bohrungen wurden mit tragbaren Bohrlafetten abgeteufelt, die Andienung kleinerer Gerätschaften und Arbeitsmaterialien erfolgte über eine provisorisch errichtete Seilbahn. Für den Antransport und die Montage der größten Zaunkomponenten, nämlich der Stützen und Geflechtpakete, holte sich die ausführende Firma Luftunterstützung.



Mit vereinten Kräften von Mann und Maschine werden die Zaunstützen an Ort und Stelle gebracht

Aus diesem Grund entschloss sich die Gemeinde Nittendorf zu einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der betroffenen Wohngebäude und beauftragte die IFB Eigenschenk GmbH zunächst mit der Ausarbeitung eines geotechnischen Berichts mit Gefährdungsanalyse und anschließend mit der Planung technischer Felssicherungen. Die Variantenuntersuchung ergab, dass der effektivste Steinschlagenschutz durch die Errichtung von Sicherungszäunen mit Energieaufnahmen zwischen 500 und 2.000 kJ und Bauhöhen von 3 m bis 4 m erreicht werden kann.

Die Bauarbeiten wurden im Juli 2017 ausgeschrieben und kamen zwischen Oktober und Dezember 2017 zur Ausführung. Da sich die Zauntrasse hinter der Wohnbebauung befindet und die Platzverhältnisse im Naabtal sehr beengt sind, war beim Zaunbau viel Handarbeit gefragt.

mittels Lasthubschrauber wurden an einem Tag 26 Zaunstützen in den Hang geflogen und am langen Seil hängend montiert. So kam bei diesem Projekt zum ohnehin schon spannenden Thema Felssicherung ein weiteres spektakuläres „Schmankerl“ hinzu.

Autor: Dr. Matthias Zeithöfler

Neubau der Neckartalbrücke - 2000 Tonnen Stahl für den 6-streifigen Ausbau der Autobahn A 6

Im Rahmen des Verfügbarkeitsmodell BAB A 6 wird eine 47 km lange Strecke von Wiesloch/Rauenberg bis zum Autobahnkreuz Weinsberg in Baden-Württemberg ausgebaut. Dies beinhaltet eine Verbreiterung des Straßenquerschnittes auf 6 Fahrstreifen, welches unter laufendem Verkehr erfolgt. Dabei sind 36 Brückenbauwerke rückzubauen und neu zu errichten. Das größte Einzelbauwerk stellt hierbei mit einer Gesamtlänge von rund 1,3 km der Neckartalübergang dar.



Herstellung der Hilfspfeiler für die Seitenlage, Urheber: ViA6West

Der Neubau des Neckartalüberganges erfolgt im Rahmen der gesamten Baumaßnahme des 6-streifigen Ausbaues der A6 als Verfügbarkeitsmodell. Dies ist eine Variante der öffentlich-privaten Partnerschaft ÖPP. Es handelt sich dabei um eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft. Dabei übernimmt der Auftragnehmer, in diesem Fall die Projektgesellschaft ViA6West GmbH & Co. KG, über einen langfristigen Zeitraum Planungs-, Bau-, Betriebsdienst- und Erhaltungsleistungen. Zudem muss er einen eigenen Finanzierungsbeitrag leisten. Die Vergütung wird unabhängig von der Verkehrsmenge, aber abhängig von der Verfügbarkeit ermittelt. Dies bedeutet, dass Umfang und Qualität der Verfügbarkeit des Streckenabschnitts für die Verkehrsteilnehmer das Verfügbarkeitsentgelt bestimmen. Der Auftragnehmer erhält über den vereinbarten Zeitraum nur dann das volle vereinbarte Verfügbarkeitsentgelt, wenn die Strecke die vertraglich vereinbarten Vorgaben über den gesamten Zeitraum erfüllt. Der Auftragnehmer ist damit über den vereinbarten Leistungszeitraum nicht von der tatsächlichen Verkehrsmenge bei der Ermittlung des Entgeltes abhängig, trägt aber das Risiko zusätzlicher Erhaltungsmaßnahmen durch höheren Verkehr.

Das anspruchsvollste Bauwerk dieser 600 Mio. teuren Baumaßnahme ist der Ersatzneubau des Neckartalüberganges. Diese besteht aus der ca. 820 m langen Vorlandbrücke und der ca. 500 m langen Neckarbrücke. Der Entwurf sieht für die Vorlandbrücke im Endzustand zwei nebeneinanderliegende Spannbetonbrücken mit 22 Feldern und Regelstützweiten von 38 m vor. Die Neckarbrücke ist ebenfalls mit zwei nebeneinanderliegenden Teilbauwerken geplant, es sind fünf Felder mit Stützweiten zwischen 79 m und 131 m vorgesehen. Die bestehende Autobahnachse bleibt erhalten, der Ersatzneubau wird an der gleichen Stelle wie die bestehende Brücke errichtet. Die bestehende Brücke, welche 1968 dem Verkehr übergeben wurde, besteht jedoch aus einem einzigen Bauwerk. Deshalb wird das Teilbauwerk für die Richtungsfahrbahn Weinsberg-Walldorf nördlich der Bestandsbrücke in Seitenlage erstellt. Hierfür sind Hilfspfeiler und Hilfswiderlager erforderlich, welche später rückgebaut werden. Die Herstellung erfolgt im Taktchiebverfahren vom östlichen Widerlager aus. Anfang 2019 soll rechtzeitig vor der Bundesgartenschau in Heilbronn der Verkehr 6-spurig auf dieses Teilbauwerk geleitet werden. Anschließend kann das Bestandsbauwerk rückgebaut und das südliche Teilbauwerk hergestellt werden.

Nach Umverlegung des Verkehrs auf dieses Teilbauwerk wird das in Seitenlage erstellte Teilbauwerk Nord auf die endgültige Position eingeschoben.

Für die planerische Umsetzung der Gründungsmaßnahmen bei diesem Bauwerk wurde die IFB Eigenschenk mit der Erstellung der geotechnischen Entwurfsberichte beauftragt. Im geotechnischen Entwurfsbericht sind grundsätzlich alle für die Bemessung des Bauwerkes erforderlichen Bodenkennwerte zu erarbeiten sowie die Ergebnisse von geotechnischen Standsicherheits- und Gebrauchstauglichkeitsnachweisen zu dokumentieren. Die IFB Eigenschenk konnte im vorliegenden Fall bei der Erstellung der Entwurfsberichte auf vorhandene ältere Aufschlüsse und geotechnische Untersuchungsberichte zurückgreifen. Zusätzlich mussten jedoch ergänzende Felderkundungen und Laborversuche ausgeführt werden. Auch diese wurden von der IFB Eigenschenk ausgeführt bzw. fachtechnisch begleitet.

Im Rahmen der Erarbeitung der geotechnischen Entwurfsberichte konnte dabei das ursprüngliche Gründungskonzept durch die IFB Eigenschenk optimiert werden. Es war grundsätzlich geplant eine Flachgründung der Widerlager und der meisten Pfeiler durchzuführen. Die Baugrundverhältnisse sind hierfür günstig, da unter wenigen Meter mächtigen Auenablagerungen bereits mitteldicht gelagerte Flusskiese anstehen. Diese werden fast über die ganze Breite des Flusstales von wenig verwitterten Tonsteinen des Lettenkeupers unterlagert. Abweichend hierzu liegt jedoch eine die Bauwerksachse kreuzende Störungszone vor. In dieser Störungszone ist die Oberkante des Lettenkeupers um etwa 15 m nach unten versetzt. Über dem Lettenkeuper ist stark verwitterter, ausgelaugter und verstärzter Gipskeuper vorhanden. Dieser besteht aus Tonmergelsteinen, welche infolge der Gipsauslaugung einer wesentlich stärkeren Verwitterung ausgesetzt waren und damit im Vergleich zum Lettenkeuper nur noch eine sehr geringe Festigkeit aufweisen. Es war deshalb ursprünglich im Bereich von drei Pfeilerachsen eine Tiefgründung mit Bohrpfeilern vorgesehen. Durch zusätzliche Aufschlüsse im Bereich der Störungszone konnte diese durch die IFB Eigenschenk wesentlich exakter eingegrenzt werden. Die Pfahlgründung ist deshalb nur noch im Bereich einer Pfeilerachse notwendig.



Taktkeller mit Vorschubrüstung, Urheber: ViA6West

Die auf Grundlage von Verformungsbetrachtungen für die Flachgründungen und die Tiefgründung ermittelten Setzungsbeträge und der Setzungsunterschiede zwischen den unterschiedlich gegründeten Pfeilern sind in einem ausreichend bauwerksverträglichen Maße.

Es konnte damit für die den Bau durchführende Arbeitsgemeinschaft der Firmen Hochtief und Bunte in einem Teilbereich eine Reduzierung der Gründungskosten durch gezielte Nacherkundung des Baugrundes erreicht werden.

Gesundheitstage in der IFB



Die IFB setzt sich mit verschiedenen Maßnahmen dafür ein, die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden im Berufsalltag zu fördern. Neben Sportangeboten und Anreizen zu einer gesunden Ernährung zählt die Durchführung von Gesundheitstagen dabei zum festen Bestandteil. So wurden in den vergangenen Jahren bereits abwechslungsreiche Angebote organisiert und Aktionen wie etwa ein Rückencheck, Massagen oder auch ein Augentraining zum gesunden Sehen am Arbeitsplatz durchgeführt.

Beim letzten Gesundheitstag wurde das wichtige Thema der Rückengesundheit anhand des aktuellen Trends von Fascienrollen thematisiert. Hierbei werden spezielle Massagerollen eingesetzt, um verklebtes Bindegewebe zu lösen und dadurch Verspannungen zu bekämpfen, die Beweglichkeit zu verbessern und Stressauswirkungen zu reduzieren.



Mit der Fascienrolle gegen Verspannungen und Rückenbeschwerden

IFB unterstützt die Kinder des HC Deggendorf und den WSV Grafenau



Die Langläufer jagen über die Loipen im Hohenzollern Stadion bei den Bayerischen Langlaufmeisterschaften des WSV Grafenau

Die intensiven Vorbereitungen des WSV Grafenau auf die Bayerische Meisterschaft Skilanglauf haben sich gelohnt. Der Veranstalter bot ein Skifest der Superlative, bei dem wir uns als Partner der Organisatoren präsentieren durften. Bereits seit vielen Jahren unterstützt die IFB Eigenschenk GmbH kontinuierlich Aktionen in der Region. Auch die Mitarbeiter der IFB Eigenschenk GmbH treffen sich außerhalb des Berufsalltags gern zu Sportaktivitäten wie Feierabend-Mountainbike-Touren im Sommer oder zum Skifahren oder Schneeschuhwandern im Winter.

Gerade auch im Kindesalter ist es wichtig, sportliche Aktivitäten zu fördern. Und auch seinen Mitarbeitern kann die IFB Eigenschenk GmbH so einen Wunsch nicht abschlagen - so konnten wir die E-Jugend-Mannschaft des Deggendorfer Handballclubs mit neuen Trikots ausstatten.



Die Kinder des HC Deggendorf freuen sich mit Dr.-Ing. Bernd Köck, Dipl.-Geol. Eduard Eigenschenk, Rachel Fischer und ihren Trainerinnen über die „neuen Leiber!“

Autoren: Dr. Barbara Eigenschenk/Patricia Hartl

Erfolgreiche Weiterbildung zum Sachverständigen für Schäden an Gebäuden - Wir gratulieren Herrn Ferdinand Güldenhaupt



Ferdinand Güldenhaupt, M. Sc.

Im Zuge der stetigen Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter hat unser Herr Güldenhaupt die Fachfortbildung zum Sachverständigen für Schäden an Gebäuden (EIPOS) in der Stufe 1 erfolgreich abgeschlossen.

In dieser Fachfortbildung wird vertieftes Wissen über rechtliche Grundlagen, Baustoffe, Bauphysik, Bauzustandserfassungen und das Sachverständigenwesen vermittelt, an Praxisbeispielen erläutert und geprüft. Diese Qualifikation ermöglicht nicht nur die fachlich korrekte Klärung der zugrunde liegenden Ursachen verschiedenster Mängel und Schadenserscheinung an Gebäuden, sondern auch deren nachhaltige Sanierung

oder Instandsetzung. Grundlage eines jeden Sanierungskonzeptes und Kostenschätzung muss ein tiefgreifendes Verständnis aller möglichen zugrundeliegenden Prozesse und Zusammenhänge in Hinblick auf die Schadensursache sein. Herr Güldenhaupt verstärkt somit aktiv unser Team im Fachbereich der Schadensdiagnose, Schadenssanierung und Kostenermittlung rund um Mängelansprüche und Schäden an Gebäuden.

Autor: Ferdinand Güldenhaupt, M. Sc.

Impressum AUFGESCHLOSSEN

Firmenzeitung der IFB Eigenschenk GmbH

Herausgeber: IFB Eigenschenk GmbH
Mettener Straße 33
94469 Deggendorf
Tel. +49 991 37015-0
Fax +49 991 33918
mail@eigenschenk.de
www.eigenschenk.de

Ausgabe: 01/2018
Auflage: 6.000 Stück
Redaktion: Patricia Hartl
Druck: Bavaria Weiss GmbH
Werftstraße 11, 94469 Deggendorf
Tel. 0991-3601-0
www.bavaria-weiss.de